

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattamt.

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Polstereibende: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Preis:

Tagblattamt Nr. 6656-57.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.

Polstereibende: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: M. 1.40 monatlich, M. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobahn, M. 5.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, aus- schließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle des Verlags, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt, in der Provinz die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Ländern und im Abgang die betreffenden Tagblatt-Träger.

Einzelnen-Preis für die Zeit: 25 Pf. für deutsche Ausgaben; 35 Pf. für ausländische Ausgaben; 1.25 M. für östliche Ausgaben; 2.50 M. für amerikanische Ausgaben. — Bei wiederholter Abnahme unveränderter Ausgaben aufeinanderfolgender Ausgaben: — Abnahme: Für beide Ausgaben: bis 10 Uhr vormittags, für die Abnahme von Ausgaben an vorbestimmten Tagen und Wochentagen wird keine Gewähr übernommen. — Abnahme: Für beide Ausgaben: bis 10 Uhr vormittags, für die Abnahme von Ausgaben an vorbestimmten Tagen und Wochentagen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelstraße 7, 1. Fernsprecher: Amt Lühow 6202 und 6203.

Samstag, 25. Januar 1919.

Abend-Ausgabe.

Nr. 34. • 67. Jahrgang.

Die Deutsche demokratische Partei

erblickt in der

Lebensstellung der Beamten

und dem damit verbundenen Recht auf Pension die Vorbedingung für einen aufrechten und unbestechlichen Beamtenstand.

Die Besetzung der Beamtenstellen darf nicht zum Gegenstand der Partivillwarr werden. Dem Aufstieg aus einer Beamtenlaufbahn in eine höhere dürfen sich nicht mehr unübersteigliche Mauern entgegenstellen.

Auch im Beamtentum muß es heißen:

Freie Bahn dem Tüchtigen!

Unser Wiederaufbau.

Von Heinrich Ehrlich.

Wie die deutsche Nationalversammlung so wird auch die jetzt zu wählende Volksvertretung Preußens die bedeutungsvollsten Entscheidungen zu treffen haben, vor die je deutsche Nationalversammlung gestellt waren. Auf den Grundgesetzen, die geschaffen werden, muß sich das gesamte Volksleben neu aufbauen, denn wohin man sieht überall sind nur noch Trümmerhaufen vorhanden. Ohne jeden Einfluß unsererseits auf die Friedensverhandlungen in Paris wird über die Geschichte unseres 70-Millionen-Volkes entschieden werden. Im Innern noch völlige Unklarheit über die neuen Staatengliederungen, Abgrenzungen und Verfassungsbestimmungen in Preußen, während die Zusammenfassung der mittelständischen Kleinrenten eine selbstverständliche Sache sein muß. Die moralischen Anschauungen aller Bevölkerungsschichten haben schweren Schaden erlitten, die Achtung vor den Gesetzen und den öffentlichen Gewalten ist erschüttert, eine bisher nie gekannte Arbeitslosigkeit droht durch den Zusammenbruch vieler Industrien infolge Rohstoffmangels und dem völligen Darniederliegen des Handels sich ins Unendliche zu steigern und daneben laufen die in der Tat unabwiesbaren Forderungen nach vermehrter sozialer Fürsorge.

Eine solche Aufgabe ist meistens erscheint fast unmöglich und doch muß es gelingen, sollen wir nicht ganz untergehen und verenden.

Die deutsche Nationalversammlung und die Landesparlamente werden deshalb Verfassungen und Grundgesetze geben müssen, die vor allem eine freie, fruchtbare Entfaltung unseres Wirtschaftslebens ermöglichen, wobei eine einseitige Förderung der erwerbsfähigen Stände in Handel, Industrie und Gewerbe und des selbständigen Mittelstandes auch in der Landwirtschaft vermieden werden muß. Andererseits wird weitgehendste Förderung zünftiger Verhältnisse bei den Eisenbahnen und der Binnenschifffahrt, bei letzterer durch Ausbau der Wasserstraßen eine dringende Notwendigkeit sein. Nur wenn es gelingt, unser Wirtschaftsleben allmählich wieder aufzubauen und die alten Verbindungen und Beziehungen mit dem Ausland herzustellen, werden wir aus der furchtbaren Not dieser Tage herauskommen und in die Lage versetzt werden, die großen kulturellen und sozialen Aufgaben, die auf uns ruhen, zu erfüllen. Bei den großen, starken Kräften, die dem deutschen Volke eigen sind, der arbeitsamen, vorwärtsstrebenden Truppe seiner Landwirte, der Intelligenz und Tüchtigkeit seines Arbeiter- und Angestelltenstandes und dem Unternehmungsgeist der Industriellen und Kaufleute, dürfen wir Vertrauen in die Zukunft haben, wenn es gelingt, die Wirtschaftskraft baldigst aufzubauen und der wirtschaftlichen Betätigung wieder Luft und Bewegungsfreiheit zu sichern. Wenn heute starke Sozialisierungsbestrebungen sich geltend machen, so muß anerkannt werden, daß es sicher Betriebe gibt, die zur Veranschaulichung geeignet und reich sind. Eine Verstaatlichung oder Kommunalisierung eines Unternehmens ist aber nur dann angebracht, wenn zweifellos erwiesen ist, daß dadurch seine Produktivität gesteigert und seine Rentabilität verbessert wird; unsere Stärke wird auch künftig in einer gesunden Privatwirtschaft liegen, da sie allein befähigt sein wird, sich den Verhältnissen und Bedürfnissen des Weltmarktes anzupassen. Die nationale Entwicklung, die Deutschland vor dem Kriege genommen hatte, verdankt es neben den Leistungen seiner gewerblichen und industriellen Arbeiter dem Vagantismus seiner Unternehmer und Kaufleute und seinen technischen und kauf-

männlichen Anstrebungen, die durch kaiserliche Drogen nicht ersetzt werden konnten. Von dem Wiederaufleben unseres Wirtschaftslebens wird die Steuerkraft unseres Volkes und mithin die Leistungsfähigkeit des Staates für kulturelle und soziale Aufgaben abhängen. Darum sind Landwirte, Arbeiter, Angestellte und Beamte im höchsten Maße an der wirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands interessiert, denn von dieser wird auch ihr eigenes Wiedererstarken und Gedeihen abhängen sein.

Schlagwort: Politiker.

Von Seiten der Deutschen demokratischen Partei wird uns geschrieben:

Die Deutsche Volkspartei und ihr Organ, die „Wiesbadener Zeitung“, suchen ihre Rettung nach der bedauernden Niederlage vom vorigen Sonntag darin, daß sie ihren erschrockenen Anhängern ein Herrbild von der demokratischen Partei entwerfen, um ihre Wähler dadurch bei der Stange zu halten. Man reißt zu diesem Zweck irgendwelche unkontrollierbaren Äußerungen aus Zeitungsartikeln und Reden unserer Führer aus dem Zusammenhang, und man geniert sich nicht weiter, wenn dabei auch einmal die Wahrheit zu Schaden kommt. Ihr neuestes Schlagwort haben unsere freundlichen Gegner darin gefunden, daß sie ausposaunen, die Führer der Demokratischen Partei, darunter auch die biesige Parteileitung, hätten erklärt, die Partei werde sich in der Nationalversammlung von dem erblichen Vortragsleiter lösen, mit der Mehrheitspartei demokraten zusammenarbeiten. Ein furchtbares Verbrechen — freilich nur in den Augen aller politischen Feinde und in den Augen aller der Leute, die auch in der Politik nichts quodlibet wissen und da meinen, man könnte, nachdem eben die Wahlen zu der Nationalversammlung mit einem knappen Siege der demokratischen Parteien beendet waren, einfach die Sozialdemokratie mit ihren 184 Sitzen kassieren und von neuem zu diesen Oppositionen verurteilen. Diese Leute wollen also das alte reaktionäre Spiel der völligen Ausschaltung der großen Arbeitermassen wieder aufnehmen, das sich das kapitalistische System der Sozialdemokratie hervorgebracht und uns zu der furchtbaren Katastrophe der Revolution geführt hat. Sie begreifen nicht, daß sie damit in unerhörter Weise von neuem mit dem Feuer spielen und daß die Antwort auf ein solches Beginnen nur sein kann, daß in wenigen Jahren die Sozialdemokratie auch die Mehrheit in unserem unglücklichen Volkstum haben muß. Wir hoffen, daß kein Mensch, der seine fünf Sinne beisammen hat, sich auf derartige hochgefährliche Experimente einlassen wird, die mit dem völligen Ruin Deutschlands enden müßten. Wir gehen sogar weiter und glauben, daß auch der geistige Führer der Volkspartei, Richter, für eine derartige beschränkte, egoistische Politik nicht zu haben sein wird, und daß um so weniger, als ja bekanntlich Richter während seiner Wirksamkeit im Reichstag nicht allein anderen Nationalisierern mit den Sozialdemokraten den großen Blod der Linken gebildet hat. Wenn Herr Richterrot Vorwissen in der „Wiesb. Zeitung“ ferner fertig bekommt, die Demokratische Partei deshalb anzugreifen weil ihre Vorwärtigkeit, die fortschrittliche Volkspartei, im Sommer 1918 mit der Sozialdemokratie die Regierung des „demokratischen“ Prinzen Max von Baden gebildet hat, so wollen wir nur die Frage stellen: Wäre dem deutschen Volke heute nicht mehr, wenn es diese Regierung noch jetzt hätte?

In welcher Weise der alte Herr die Volkspartei weiterführt, das sei redlich ein Beispiel gegeben: Er schreibt vor der fortschrittlichen Volkspartei (für die ja übrigens die Demokratische Partei nicht verantwortlich zu machen ist): „Sie war immer in der Geisteswelt, wenn es sich um den Ausbau des Reiches, der Flotte, der Kolonien, um der Schutz der heimischen Landwirtschaft, um die Arbeiterversicherungsgesetze und den Arbeiterlohn handelte.“ So viel Parte, so viel Verantwortlichkeit! Keine für den Ausbau unseres Reiches und unserer Flotte erhebliche Forderung ist von der fortschrittlichen Volkspartei im letzten Jahrzehnt abgelehnt worden. Der Vordereigentümer und ähnliche Anführer, die sie aber nicht zu haben. Es war ein fortschrittlicher Kolonialsekretär, Dornburg, der von dem heutigen Verbündeten der Volkspartei, dem Zentrum, gestützt wurde. Um die Kasachstan der Kranken- und Arbeiterversicherung hat sich in den letzten Jahrzehnten keine andere Partei solche Verdienste erworben wie gerade die fortschrittliche Volkspartei. Eine Frage übrigens nebenbei: Wie mag es den früheren Mitglidern der fortschrittlichen Volkspartei, den Herren Richter und Kopsch, die bekanntlich zu der Deutschen Volkspartei übergetreten sind, an Wute sein, wenn sie diese Verleumdungen ihrer früheren Partei von ihren eigenen neuen Parteifreunden erfahren müssen?

Alte Herr, alte Herren. Auch die „Alte Herrliche Volkspartei“ hemmt sich selbstverständlich nicht an Äußerungen der Deutschen demokratischen Partei etwas anhängen. Ein netter Beweis dafür ist die Nummer vom 21. in der unter der fetten Überschrift „Schuh der Hölle“ die Demokratische Partei schon im Voraus als politische Befürherin der Hölle bezeichnet wurde. Es muß traurig um die Verleumdung des Zentrums bestellt sein, wenn die Partei schon anfangs, mit solchen niedrigen demagogischen Mitteln zu arbeiten.

Es kommt einem ein Hül an vor dieser Art von Bösewill. Der Wahlkampf, in dem die unendlich wichtigen Fragen der inneren Ausgestaltung des Deutschen Reiches und Preußens besprochen werden sollten, wird dadurch in unwürdiger Weise herabgezogen. Es ist dieselbe Melodie, wenn auch mit einem anderen Text, die man von denselben Leuten schon seit drei Jahren gewohnt ist. Damals haben sie

in gebührender Weise alles niedergeschrieben, was nicht in ihr alldemokratisches Horn bläsen wollte. Wer mit ihren extremen Kriegszielen nicht einverstanden war, wurde als räterunsellos gebrandmarkt. Heute glauben sie sich das deutsche Völkertum wieder gefügig machen zu können, indem sie mit denselben Leidenschaftlichkeit und Gehässigkeit ihren politischen Gegner verfolgen. Das deutsche Völkertum wird ihnen die Antwort am Sonntag nicht schuldig bleiben.

Die Friedenskonferenz.

Vorbereitungen.

Paris, 22. Jan. (Amtlicher Bericht.) Präsident Wilson die Ministerpräsidenten und die Außenminister der alliierten und assoziierten Mächte waren im Beisein des Vertreters Japans gestern vormittags von 11 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr im Ministerium des Äußeren verammelt. Am Vormittag machte der dänische Gesandte Scapenus Mitteilungen von näheren Informationen über die Lage in verschiedenen Gegenden Rußlands. In der Nachmittags-Sitzung wurde die Diskussion über den gleichen Gegenstand fortgesetzt und erheblich gefördert. Man hofft, in der heute vormittags 11 Uhr stattfindenden Sitzung an die Formulierung der Schlussforderungen gehen zu können. Die Frage der Arbeitsmethode der Konferenz wurde gleichfalls gestreift.

Die Frage der Intervention in Rußland.

Paris, 21. Jan. In bezug auf die Intervention in Rußland äußert sich der „Matin“ dahin, daß die französische Regierung alle Kräfte einzusetzen beabsichtigt, um der antibolschewistischen Truppen zum Sieg zu verhelfen. Die französische Regierung wolle aber nur im Einverständnis mit den Alliierten handeln. Großbritannien beschränke sich auf das Gebiet, an dem es ein besonderes Interesse habe, nämlich auf das Gebiet des Kalpischen Meeres. Italien sei ebenfalls für eine Intervention, habe aber noch nicht zu erkennen gegeben, in welchem Umfang es teilnehmen wolle. Auch der Meinung Wilsons gehe die Entmischung des russischen Bolschewismus der demokratischen Republik entgegen. Japan beschränke sich auf seine Unternehmungen in Sibirien und scheine nicht die Absicht zu haben, sich auch darüber hinaus einzusetzen. Maßnahmen gegen den Bolschewismus seien aber jedenfalls die dringende Aufgabe; es gebe nicht an, daß die Regierungen es bei ihren bisherigen Schritten bewenden ließen.

Paris, 21. Jan. (Reuters.) Der französische Vorkämpfer in Rußland Rouleux erklärte vor der Friedenskonferenz, die Intervention der Alliierten in Rußland, um die bolschewistische Anarchie zu beenden, für unbedingt notwendig.

Kiautschau und die Südsee-Inseln.

Kopenhagen, 22. Jan. Einer „Times“-Nachricht aus Tokio zufolge schreibt Komte Kato in japanischen Blättern, er nehme an, daß Kiautschau an China zurückgegeben werde, und daß Japan die Besetzung der Südsee-Inseln aufrechterhalten werde.

Die Unabhängigkeitswünsche Südafrikas.

London, 22. Jan. Einem Reuters Telegramm vom 14. Jan. aus Bloemfontein zufolge sind Derby und De Wet vom Nationalkongress dazu berufen worden, als Delegierte der Orange-Kolonie nach Europa zu fahren, um auf der Friedenskonferenz die Unabhängigkeit Südafrikas durchzusetzen.

Die Friedensschäden Serbiens.

Mail, 22. Jan. Die „Adn. Sta.“ meldet von der schweizerischen Grenze vom 21. d. M. Die serbische Regierung beabsichtigt ihre Kriegsschäden auf über sechs Milliarden Mark.

Der schweizerische Bundespräsident in Paris.

Paris, 23. Jan. Voincoré empfing vorstern den schweizerischen Bundespräsidenten Ador. In der Rue Rivoli kam es zu officiellen Audienzen für Ador und die Schweiz. Die Presse widmet dem Bundespräsidenten herzliche Begrüßungsworte. „Welt“ berichtet: „Die Vorbereitung habe kühnere Fragen zum Gegenstand. Es handle sich um die Stellung der Schweiz zum Völkertum und um einen Paktung zum Meere für die Schweiz. Diese Fragen finden bei dem französischen Volke und seiner Regierung volles Verständnis.“

Die Abgabe der landwirtschaftlichen Maschinen.

Berlin, 22. Jan. Die Organisation für die Lieferung der noch dem deutschen Vorkriegsstandes vorhandenen landwirtschaftlichen Maschinen ist durch die Waffenstillstandskommission bereits von hier aus in die Wege geleitet worden. Sie ist nunmehr noch eingehenden Besprechungen in Berlin vollkommen arbeitsfähig.

Deutsche Lokomotiven im Schnellzugsverkehr.

Paris—Marseille

Bern, 22. Jan. Die Zeitung „Republique de Yvon“ meldet aus Chalon sur Saône, daß dort ein Transport deutscher Lokomotiven, darunter sehr viele, die für den Schnellzugsverkehr Paris-Marseille eingesetzt werden sollen, eingetroffen ist.

* Herr Ehrlich, Stellvertreter in Frankfurt a. M., Vorsitzender des „Nationalistischen Vereins“ in Frankfurt und 2. Vorsitzender des „Reichstages demokratischer Arbeiter, Beamten und Angestellter“, steht an zweiter Stelle auf der demokratischen Kandidatenliste für die Wahl zur preussischen Nationalversammlung in unserem Wahlbezirk Aachen-Gelen.

Perslin und Stüttgart eingeführt. Die Zosteriodiographie
 ist verhältnismäßig noch jungen Datums. Sie tritt an Stelle
 des früheren einfachen Fretosells, und ihr einziger Fehler ist,
 daß sie die Nähe der berührten Gegenstände nicht erkennen
 läßt und in dieser Beziehung oft durch die perspektivische
 Wirkung trügerisch wird. So in der Kriminalistik aber oft
 ein Millimeter von größter Bedeutung ist, wurde seinerzeit
 von Vertillon die von Archibell und Geometern benutzte
 Photogrammetrie vorgezogen. Sie ist aber in der Praxis
 wegen der Komplexität der erforderlichen optischen Instru-
 mente und der Notwendigkeit mathematisch vorabzuleiten der
 Verhältnisse verhältnismäßig selten. Daher wurde von Dr.
 Grindel ein vereinfachtes Verfahren ausgearbeitet, und zwar
 nach ganz einfach der Waffel mitphotographiert. Dieser
 Maßstab, der z. B. auf den Fußboden des Vorderzimmers ge-
 legt wird, ist aber nicht etwa ein gewöhnliches Zentimeter-
 band, sondern eine ausstrahlende Platte mit einer Zentimeter-
 skala, einem Transporteur und einer Diagonale. Die Spuren-
 photographie endlich hat vor allem den Vorteil, daß gewisse
 Narben, die mit freiem Auge nicht erkennbar sind, auf die
 photographische Platte einwirken. So zeigte sich z. B. die
 Photographie einer anscheinend gesunden Frau mit dunklen
 Flecken überhäutet und bald darauf erkrankte die betreffende
 Person auch tatsächlich an den Flecken. Nur Zeit der Auf-
 nahme waren aber die Flecken für den Photographen noch
 nicht sichtbar gewesen. Schon diese Beispiele zeigen die Wich-
 tigkeit der Camera für den Kriminalisten. Leider ist aber der
 photographische Apparat charakterlos genug, sich auch von den
 Verführern des Lebens zu lassen, und namentlich unter den
 Epheuren, Polkaminzern, Antiquitätenträgern und Urkun-
 denfälschern finden sich zahlreiche photographische Künstler.

Frauen u. Mädchen!

Als Wählerinnen tretet am Sonntag zum zweiten Male an die Urne. Daß Ihr das könnt, ist das Verdienst der sozialdemokratischen Partei, die als einzige von den politischen Parteien seit Jahrzehnten für das Frauenwahlrecht gekämpft hat.

Keine der bürgerlichen Parteien, die heute um Eure Stimmen werben, hat je ernstlich den Versuch gemacht, das Frauenwahlrecht durchzuführen, ja die meisten von ihnen waren ausgesprochene Gegnerinnen desselben. Vergeßt das nicht, Ihr Frauen und Mädchen. Gebt darum Eure Stimme der sozialdemokratischen Liste, die mit dem Namen

Gräf

beginnt.

F 370

Deutsch-nationale Volkspartei

Bei den Wahlen zur National-Versammlung haben in Wiesbaden 23 000 Wählerinnen und Wähler ihrer Wahlpflicht nicht genügt. Die Sozialdemokraten, Demokraten und das Zentrum haben alle ihre Anhänger an die Wahlurne gebracht.

Die säumigen Wählerinnen und Wähler gehören zum großen Teil mit ihren Gesinnungen unserer Partei an.

Für die preußische Landesversammlung ist die Gefahr einer sozialdemokratischen Mehrheit viel größer, als für die Nationalversammlung.

F 322

Wählerinnen u. Wähler tut Eure Pflicht!

Wählt am Sonntag die Liste:

Ritter, Werner, Ged.

Deutsche Demokratische Partei.

Die Geschäftsstelle des hiesigen Parteivereins befindet sich:

Kirchgasse 74, I.

Wahlbüros befinden sich:

Langgasse 42, Wilhelmstr. 56, Moritzstr. 41,
Wörthstr. 5, Schwalbacherstr. 38 (Seitenbau),
Bismarckstr. 2, Emserstr. 44, Friedrichstr. 39, Rad.

Röderstraße 7, Kirchgasse 50.

F 299

Tafelst wird jede Auskunft erteilt! Stimmzettel und Flugblätter abgegeben!

Beamten- u. Bürger-Konsumverein

für Wiesbaden und Umgegend e. G. m. b. H.

Büro: Adelheidstr. 53. Zentral-lager u. Bäckerei: Riedrichstr. 12.
Telephon Nr. 6258.

Wir empfehlen unseren Mitgliedern:

Rote Möhren	per Pfund	20 Pfg.
Gelbe Möhren	"	15 "
Sellerie	"	45 "
Zwiebel	"	60 "
Union-Fußbodenlack (Delware)	kg	7.— "
Äpfelringe	p. Pfund	4.50 "
Mischobst	"	5.— "
Zwetschen, getr.	"	5.20 "

Der Vorstand.

Unabhängige sozialdemokratische Partei u. G. P. Männer und Frauen des werktätigen Volkes!

duldet nicht, daß auf Euch der Fluch komme, mitschuldig zu sein, an neuer Ausbeutung, neuer Unterdrückung auch der kommenden Generationen.

Die Revolution ist in höchster Gefahr! — Luet Euer Pflicht.

Frech erhebt der preußische Militarismus sein Haupt.

Frech wird der zehnstündige Arbeitstag bekämpft!

Von der deutschen demokratischen „Volkspartei“ bis zur deutschen nationalen „Volkspartei“ mit dem Zentrum:

„Ein Volk!“ „Ein Herz!“ „Ein Vaterland!“

Und wieder erhebt vor Euch

das Vaterland der Besitzenden!

zur Verewigung der ökonomischen Ausbeutung, zur Verewigung der politischen Unterdrückung der Minderbemittelten!

Echt Euch das Treiben der Goldschreiber dieser Parteien an. Zu den Giftschwadern der Kriegslügen kommen jetzt Berge der Verleumdung!

Eine einzige Front gegen den Sozialismus ist das Ziel dieser Parteien.

Keine Stimme diesen Vertretern des Besitzes in all seinen Schattierungen.

Werbt für den ganzen Sozialismus!

Deshalb auch keine Stimme den

Scheidemann-Sozialisten!

Mit deren Kriegslügen aufzählen, dazu bedürfte es eines Buches.

Die Zentrale für Heimatdienst (offizieller Nachrichtenendienst der Scheidemann-Regierung), Drucksache 3, betitelt „Sozialisierung“ schreibt:

Nur die kapitalistischen Auswüchse sollen sofort und rücksichtslos beschnitten werden! — Das wollen diese Halben!

Mitglieder der Mehrheitssozialisten in Frankfurt a. M., die das Erfurter Programm noch nicht ganz vergessen haben, bekunden:

Es ist unsere Ansicht, daß die Reichsregierung es bis heute unterlassen hat, diejenigen

Laßt den Halben das Trachten nach Reformen.

Volkvermögen und Rohstoffe sind vergeudet, Industrie und Handel im Zusammenbruch.

Da darf keine Stückerarbeit mehr geschehen. Nur der Sozialismus

kann neues Leben aus den Ruinen ersprießen lassen.

Jede Stimme von Euch
Ihr bisher Rechtlosen
deshalb der Liste der

Unabhängigen sozialdemokratischen Partei

Wahlbüro: Walramstr. 20.

beginnend mit
dem Namen

Tony Sender.

F 310

500 Mark Belohnung

zahle ich demjenigen, der mir die Diebe meines
Tabaks aus der öffentlichen Zollnieder-
lage Biebrich a. Rh. derart nachweist,
daß dieselben gerichtlich belangt werden können.

Zigarettenfabrik Ed. Laurens

Inh. Ewald Arenfel, Wiesbaden.

Wer?? Kriegerfrauen!

Wer half Euch, wenn Ihr während der Kriegszeit Rat und Auskunft gebraucht habt?
 Wer war Euer Vertrauensmann, wenn Ihr um die Heraussetzung der Kriegsunterstützung Euch wiederholt bemühen mußtet?
 Wer fertigte Euch die Eingaben an und
 Wer hat Euch in vielen Fällen zu einer gerechteren Unterstützung verholfen?
 Wer hat in den Parlamenten immer für Euch gewirkt?
 Wer ist bisher immer am entschiedensten dafür eingetreten, daß die Kriegsbeihilfen erhöht und gezahlt wurden?

Die Antwort muß einmütig lauten:

Nur die **Sozialdemokratie** und deren Beauftragte haben dies getan. Nicht eine Dankeschuld gilt es bei der Wahl der preussischen Landesversammlung nun deshalb abzutragen, sondern die Überzeugung muß maßgebend sein, daß trotz aller schönen Versprechungen der bürgerlichen Parteien nur die Sozialdemokratie das Vertrauen des Volkes verdient. Deshalb muß auch auf die Frage: Wer **muß jetzt gewählt** werden? einmütig die Antwort lauten:

Wir wählen nur die Liste
 der sozialdemokratischen Partei
 die mit dem **Gräf!**

F 320

Wählt
 morgen Sonntag, den 26. Januar, die
Liste Nade
 der
Deutschen demokratischen Partei.
 Alle Deutschen, auch diejenigen, welche die preussische Staatsangehörigkeit nicht besitzen, sind wahlberechtigt.

1. Martin Nade, Dr. theol., Pfarrer a. D., Universitätsprof., Marburg a. L.
2. Heinrich Ehlers, Kaufmann, Frankfurt a. M.
3. Heinrich Kimpel, Lehrer, Cassel.
4. Emil Goll, Gastwirt, Frankfurt a. M.
5. Ludwig Heilbrunn, Dr., Justizrat, Frankfurt a. M.
6. Albert König, Oberbaurat, Cassel.
7. Julie von Kackner, Schriftführerin a. D., Cassel.
8. Karl Friedrich Jork, Landwirt, Hebernien a. Diez.
9. Hans Trumpler, Dr., Handelskammer-Syndikus, Frankfurt a. M.
10. Karl Gild, Oberbürgermeister, Hanau.
11. Robert Wüthling, Landrat, Limburg a. L.
12. Wilhelm Jüngst, Mechaniker, Korbach.
13. Friedrich Barth, Eisenbahn-Fertiger, Frankfurt a. M.
14. Meta Gadesmann, Privatangestellte, Frankfurt a. M.
15. Maurer, Barren, Herrich (Taunus).
16. Max Ruffbaum, Dr., Rechtsanwalt, Hanau.
17. Heinrich Klingelhöfer, Landwirt, Kumbula b. Wetter.
18. Wilhelm Wendlandt, Dr., Syndikus, Feilbrunn.
19. Fritz Walter, Seminarehrer, Schlüchtern.
20. Paul Kuhne, Tapezierer, Cassel.
21. Adolf Weis, Landwirt, Mademühle (D. Kreis).
22. Barthasar Rihm, Eisenbahnassistent, Fulda.

Vergleichen
 Sie Ihren
 Wahlzettel
 genau

mit nebenstehender Liste!
 Geben Sie keinen
 Wahlzettel ab, auf dem
 andere, als diese Namen
 stehen! F 299
 Einen gemeinsamen
 bürgerlichen Wahlzettel
 gibt es nicht; jeder muß
 sich für eine Partei
 entscheiden! D. D.

Park-Diele

Wilhelmstrasse 36.



Täglich 7 1/2 Uhr:

Intime

Künstler-Abende

Amélie Berga
 Nelly v. Manovarda-Pirchhof
 Dodo Daalen
 Karl Eggers-Dechen
 u. a. m.

Kapelle de Poll.



Rheingold

Stiftstrasse 18. **Künstlerspiele** Telefon 1033.

Vornehmstes und ältestes Familien-Kabarett und Tanzpalast Wiesbadens.

Besitzer, Direktion und musikalische Leitung Herr Arno Tulpenstiel.

Künstlerische Leitung: Herr Georg May. Conférencier: Herr Heinz Savigny.

Ab heute Samstag, 25. Januar, täglich:

5-Uhr-Tee.

Tee, Chokolade od. Kaffee mit Gebäck M. 3.50. Qualität konkurrenzlos.

Täglich abends 7 1/2 Uhr:

Intime Künstler-Abende

Heinz Savigny, ehem. Mitglied des Münchener Künstler-Theaters.

Heitere Vorträge

Carlitta Cordes, stilvolle Tänze, Grete Ernst, Sängerin zur Laute, Jules Schönfeld, Bassist, Lotte Dernburg, intime Vorträge u. a. m.

verbunden mit **grossem Elise-Konzert.**

Rheingold-Diele

Intime dezente Unterhaltung.

Abendplatten von Mk. 3.50 an.

Exquisite Weine.

Reparaturen

an **Uhren**

1. Schmuck
 in eig. Werkstatt
 schnell, sauber
 und gut

Bok, Lang-4.

Sägeböcke

in groß. Auswahl vorrätig.

A. Baer & Co., Wellenstr. 51.

Eisenhandlung.

Haus- und Küchengeräte.

Geschäftsöffnung.

Teile hiermit dem geehrten Publikum mit, daß ich

Bismarckring 22 ein

Friseurgeschäft

eröffnet habe und bitte das geehrte Publikum, mich als junger Anfänger unterstützen zu wollen.

Ad. Künstler, Friseur

Bismarckring 22.

Irdenes Buchenscheitholz

frei ins Haus geliefert per Zentner M. 9.50.

Jac. Schwibinger

Telef. 2729 Kohlenhandlung Göbenstr. 14.

Prima trockenes Buchenholz

ofenfertig geschnitten und gespalten,

Markentreie Torf-Briketts

besten Brand für Zentralheizungen u. Haushaltungen,

liefert prompt in jedem Quantum frei in Keller 98

Kohlen-Genoss Inhaber Karl Pfeiffer

Ellenbogengasse 17. Fernsprecher 131.

Auf zur Wahl!

Am nächsten Sonntag, den 26. Januar, haben wir die Abgeordneten für die

Preussische Landesversammlung

zu wählen.

Ernst und gewissenhaft hat in dieser schweren Schicksalsstunde unseres Vaterlandes jeder Wähler zu prüfen, bei welchen Parteien der wahre Wille für das Wohl des gesamten Volkes zu sorgen, vorhanden ist, und wo nur Versprechungen gemacht werden, die in Wirklichkeit nicht gehalten werden können.

Die Deutsche Volkspartei und ihre Kandidaten machen keine unerfüllbaren Versprechungen. Sie werden mit aller Kraft und Ueberzeugungstreue eintreten für alle die Forderungen, die dem Wohl unseres gesamten Volkes und der gedeihlichen Zukunft unseres Vaterlandes dienen.

Die Deutsche Volkspartei

tritt ein: für die Einheit unseres Staatswesens,
für die Gleichberechtigung aller Staatsbürger auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens,
für Freiheit im Denken und Glauben,
für Erhaltung u. Kräftigung eines gesunden u. lebensfähigen Mittelstandes,
insbesondere für Schutz und Fürsorge für das Handwerk,
für Erhaltung und Stärkung einer leistungsfähigen Landwirtschaft durch einen freien Bauernstand auf freier Scholle,
für eine großzügige Siedlungspolitik,
für Sicherung der Stellung und der Rechte der Beamten und Lehrer und deren Organisationsfreiheit,
für alle berechtigten wirtschaftlichen und sozialen Forderungen des Arbeiters,
für Erhaltung des Privateigentums.

Die geschichtlich überkommene Verbindung von Staat und Kirche will die Partei auch für die Zukunft erhalten und sichern. Der Religionsunterricht darf der Schule nicht genommen werden.

Die Simultanschule soll unserer engeren Heimat, im Interesse der Wahrung des konfessionellen Friedens, erhalten bleiben. Kunst und Wissenschaft sollen so gefördert werden, daß sie Volkssache werden.

Die Pflege des nationalen Gedankens, die Erweckung und Stärkung des nationalen Selbstbewußtseins unseres Volkes soll die wichtigste, ernsteste und heiligste Aufgabe der Deutschen Volkspartei sein.

Alle, die mit unseren Grundsätzen und Anschauungen einverstanden sind, und helfen wollen, aus den Trümmern des zusammengebrochenen Staates ein neues Staatswesen aufzubauen, das unseren Nachkommen wieder eine glückliche Zukunft verheißt, der wähle am 26. Januar die Liste der

Deutschen Volkspartei

auf der sich aus unserer engeren Heimat die bekannten und bewährten Namen befinden von

Dr. W. F. Kalle-Biebrich, Landwirt Georg Thielmann-Glacht
und **Lehrerin Thella Ilgen-Wiesbaden.**

Wählt die Liste Gebeschus-Kalle-Thielmann!

Auskunftsstellen der Deutschen Volkspartei

beziehen sich:
Neugasse 9 (Hauptbüro)
Restaurant Wies, Rheinstraße 63, I
Meyers Weinstube, Luisenstraße 14
Restaurant Friedrichs, Ecke Blücher- und
Weisenaustraße
Restaurant Fürst Bismarck, Bismarckring 16
Restaurant Waterloo, Ecke Waterloo- und
Gedernstraße
Restaurant Zum Himmel, Röderstraße 9
Restaurant Mutter Engel, Langgasse 52
Hotel National, Taunusstraße 21
Wilhelmstraße 56 (3. Chr. Städt.)
Weihenburgerstraße 10.

Freiwillige Helfer und Helferinnen

die sich der Partei zur Wahlarbeit zur Verfügung stellen wollen, werden gebeten, sich auf diesen Auskunftsstellen zu melden.

Jede Auskunft wird dort erteilt.

Achtung.

Zwei kriegsentsessene Gärtner übernehmen das Beschneiden, Instandsetzung, Unterhaltung von Bäumen u. Hausgärten in guter Ausführung und billiger Bedienung. Postkarte genügt. Näheres

Gebr. Rosen, Römerberg 6 p. r.

Ingelheimer Naturweißwein

1917 per ½ Schoppen Mk. 1.80
1918 " ½ " 1.—

Straßenverkauf jedes Quantum.
Vorabgl. Tropfen. — Nur für Kenner.

Mainz-Kastel, nahe dem Kasteler Brückenkopf,
Gr. Kirchstr. 27, gegenüber der Kirche.
Telephon 4382. Adam Schott, Weinwirt.

Markenfreie

Torf-Brifetts

liefert frei Haus
Kohlenhandlung W. Weber
Wellrichstr. 7 (Laden).

Tanz-Institut Georg Diehl jun.

Beginn neuer Kurse: Am 28. Januar.

Unterricht in allen modernen Tänzen.

Kein Toilettenzwang: Mäßiges Honorar.

Baldige gef. Anmeldungen Westend-
straße 1, II und Oranienstraße 55,
Schreibwarengeschäft, erbeten.

Georg Diehl junior

Fernruf 5971. Lehrer der Tanzkunst.

Unterrichtslokal: Mainzer Bierhalle
Mauergasse (oberer Saal).

Wagner's Tanz-Institut

(ehem. Kunsthänzer)

nimmt noch einige Anmeldungen von Damen
u. Herren für den nächsten Kursus entgegen.
Bleichstraße 13, par. Telef. 1593

Kaiser Friedrich Quelle

eingetroffen.

Frau K. HUCK, Riehlstraße 19.

1918er

Offiziere einen sehr ant.
Rheinhell. Weißwein in
Gebinden von 25 Lit.
aufwärts à St. 8.15 Mk.
ohne Steuer ab Rell.
Edm. Schöner, Friedrich am
Rhein, Elisabethenstr. 8.

Weißtraut

Pfund 20 Pf.

empfehlen

G. Juner,
Cob. u. Grundhandlung,
Gutenbergsstr. 2,
Ecke Mosbacher Straße.

Goda

wieder eingetroffen
Richard Seyd
Rheinstraße 101.

in einem

Wiederholungs- Tanzkursus

Können sich noch einige Damen
und Herren betheiligen, auch
ältere L. u. mäß. Honorar.

W. Klapper und Frau
Bohlmeier Straße 20.
Ang.ierte (ev. Unterrichts-
lokal.

Bekanntmachung.

Zu den am 20. d. Mts. stattfindenden Wahlen zur verfassunggebenden preussischen Landesversammlung wird noch folgendes bekannt gegeben:

Am 8. Stimmbezirk tritt für den erkrankten Wahlberechtigten Herrn Landesbank-Oberbuchhalter Behm der Rechnungsrat Adolf Baummann; im 37. Stimmbezirk an Stelle des Wahlberechtigten Herr Reicherters Herr Kommerzienrat Tillmanns Herr Kuchendahlentaurer Wilhelm Rathe.

Für die Leitung der Wahlhandlung sind unter Beibehaltung der Stimmbezirke die nachstehenden Änderungen getroffen worden:

Für den 34. Stimmbezirk ist das Wahllokal für Männer nach Zimmer Nr. 14 und für Frauen nach Zimmer Nr. 12 des 1. Stockes der Schule an der Stiftstraße, Gana an der Franz-Abtstraße, verlegt.

Am 35. Stimmbezirk wählen die Männer in Zimmer Nr. 18 und die Frauen in Zimmer Nr. 19 der Schule am Schloßhof.

Am 37. Stimmbezirk wählen die Männer in Zimmer Nr. 7 und die Frauen in Zimmer Nr. 5 im Erdgeschoss der Schule an der Stiftstraße, Eingang an der Wilhelm-Neustraße.

Um einer Verletzung der Wahllokalvorschriften zu vermeiden, werden die Wahlberechtigten gebeten, ihr Wahlrecht nach Möglichkeit nicht in den Stunden auszuüben, in denen nach den Vorschriften der letzten Wahlen der größte Andrang herrscht, sondern die stilleren Stunden hierfür zu wählen. Aus demselben Grunde wird gebeten, nur so lange in dem Wahllokal und den dazu gehörigen Fluren und Treppen zu verweilen, als zur Stimmabgabe unbedingt erforderlich ist.

Kinder und sonstige Begleitpersonen, soweit sie nicht zur Unterstützung kranker Wahlberechtigten benötigt werden, sind von den Wahllokalen und deren Räumlichkeiten fernzuhalten.

Die Stimmzettel-Verteiler haben sich so aufzustellen, daß sie den Ru- und Abgang der Wahlberechtigten nach den Fluren und Treppen nicht hindern; die Anwesenenden der zur Aufrechterhaltung der Ordnung bestimmten Personen ist unbedingt Folge zu leisten.

Wiesbaden, den 23. Januar 1919.

Der Magistrat.

Allgemeine Ortskrankenkasse.

Es wird zur Kenntnis gebracht, daß von Montag, den 27. Januar cr. ab, die Geschäftsstunden nach westeuropäischer Zeit wie nachfolgend festgelegt sind:

8¹/₂—12 Uhr vormittags,
2—4 Uhr nachmittags.

An- und Abmeldungen, sowie Zahlungen werden nur vormittags angenommen. F202

Der Kassenvorstand.

Allgem. Krankenverein, Wiesbaden.

Geschäftsstelle: Bleichstraße 38, 1.

Jahres-Hauptversammlung

am Sonntag, den 23. Februar 1919, nachm. 3 Uhr, im „Bürgerhof“, Michaelsberg 28.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht; 2. Kassenbericht; 3. Bericht der Rechnungsprüfer; 4. Festsetzung der Verwaltungskosten; 5. Wahl des Vorstandes; 6. Wahl der Rechnungsprüfer; 7. Wahl des Schiedsgerichts; 8. Allgemeines.

Die verehrten Mitglieder werden hierzu höflich eingeladen und wird um pünktl. Erscheinen ersucht. F254 (Die Versammlung ist genehmigt.)

Johann P. Röber, 1. Vorsitzender.

Schluß meines Ausverkaufes
ist Ende Januar.
Fritz Lehmann
Juwelier :: Kirchgasse 70.

Belze

werd. in bekannt sachmännischer Weise umgearbeitet, rep. und gefüttert.

Michelsberg 28, Mittelbau, I.

NB. Auch sind daselbst Felze in allen Größen preiswert zu verkaufen.

**Wer seine Uhr**

gut und preiswert repariert haben will, wende sich an

M. Heine, Uhrmacher u. Goldarbeiter

4 Wellstrichstraße 4.

Kauf gebrauchter Uhren, sowie allem Gold und Silber zu höchsten Preisen.

Jackenkleider

Mantelkleider

Preismerte

Maß-Anfertigung!

Unübertroffen

in

Geschmack

Qualität und Ausführung.

J. Bacharach

4 Webergasse 4

Geekleider

Abendkleider

NONNENHOF**Wein- u. Bierrestaurant l. Ranges**

Ab Samstag, 25. d. M., täglich von 6—10 Uhr abends

Künstler-Konzertausgeführt v. Mitglied. d. Kapelle **Freudenberg.**

Angenehmer Aufenthalt nach Schluß d. Res.-Theaters.
Reichhaltige Küche, prima Weine und Biere.

Kaffee Ritter

Unter den Eichen.

Sonntag nachmittag

Kaffee-Konzert.

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Schöne Weine,

gut gepfeilt, vorzüglich im Geschmack und sehr preiswert

17er Bodenheimer Tischwein Fl. 5.43

17er Winkler Fl. 6.—

17er Rüdesheimer Natur Fl. 7.—

zuzügl. 20% Steuer u. Glas. Lieferung frei
Haus. Bei Mehrabnahme Fl. 25 Pf. billiger.

Ein Probeversuch führt zur steten Abnahme.
Hubert Schütz & Co., Blücherstr. 25,

Spirituosen- u. Weinhandlung. Tel. 6331.

Anzündholz und Abfallholz,
(sowie Kantholz, Bretter und Latten)

liefert frei Haus

W. Gail Wwe., Schwalbacher Straße 2.

Telephon Nr. 84.

Kraftnahrung**Bio-Stahl**

Bio-Stahl ist ein hervorragendes
Stärkungs-Mittel,
in welchem die 3 Nährstoffgruppen

Eiweiß, Fett und Kohlenhydrate
in wohlschmeckender Form ent-
halten sind.

Bio-Stahl ist kein chemisches Kunst-
produkt, sondern eine
natürliche Kraftnahrung.

Bio-Stahl enthält kein Eisen.
Bio-Stahl giebt ein **vorzügliches**
Frühstücksgetränk.

Preis 2.50 Mk. f. 250 gr.

Hauptniederlage: 1414

Schützenhof-Apotheke

Langgasse 11. Telefon 29.

Damenschneider

empfiehlt sich.

Spezialität: **Mittelmäntel zu Damenmäntel.**

Dambachtal 14, 2. Et. III.

Solange Vorrat

Kinderstfl. m. Leder Gr. 27—30 9 Pf. 5.40

befah und Holzsohle " 31—35 9 Pf. 6.—

J. Drachmann, Reugasse 22.

Korsetten.

Aus zugegebenen Stoffen fertige alle Arten Korsetten
mit prima Zutaten (Friedensware) im eigenen Atelier.

Carl Goldstein,

Webergasse 18. 1233

Unserer geschätzten Kundschaft

die ergebene Mitteilung, daß wir unseren Be-
trieb in vollem Umfange wie der aufgenommen
haben und empfehlen uns in

**Färben und Reinigen, Teppichent-
staubung u. -reinigung, Reinigen von
Polstermöbeln, Gardinen-Wäscherei
und -Spannerei, Aufarbeiten von Bett-
federn etc. bei kürzester Lieferzeit**

Ergebnis

**Färberei und Chem. Reinigungs-Anstalt
Lauesen & Heberlein.**

:: Läden in allen Stadtteilen. ::

Empfehle meine

Abteilung I: **Automobil- u. Motoren-Reparatur**Abteilung II: **Nähmaschinen-Reparatur**Abteilung III: **Schreibmaschinen-Reparatur.**

Erste sachmännische Reparatur am Tage.

Automobil- u. Motoren-Reparatur.

Friedheimer Straße 28.

K. A. Seifenpulver**K. A. Seife****M. O. Gruhl**

Kirchg. 11. Tel. 2199.

Damenbinden

in noch guten Qualitäten
und bill. Preisen empfiehlt

Parfümerie Dette

Michelsberg 6.

Damen-Sohlen

und Abzüge

7.— Mark.

Herren-Sohlen

und Abzüge

8.— bis 9.— Mark.

in der Leder.

Schnellsohlerei

Schwalbacher Str. 23.

Für Schuhmacher!

Schöne Stomachfälle sind
wieder eingetroffen. Ver-
kaufzeit 9¹/₂—12¹/₂ Uhr.

G. Hartmann,

42 Kerkstraße 42.

Geg. Diebst. u. Einbrüche

empf. meine Universal-
Sicherheits-Schlösser zu bill.
Preisen. Näh. Hermann-
straße 17, 2. Et.

Deutsche demokratische Partei.

früher

Fortschrittliche Volkspartei

(Bayer, Raumann).

früher

Nationalliberale Partei

(Friedberg). linker Flügel

F 299